

# „Weitere intensive Untersuchungen nötig“

## Direktanschluss des Airparks an die Autobahn

Von unserem Redaktionsmitglied  
Wilfried Lienhard

**Bühl.** Beim Direktanschluss des Baden-Airparks an die Autobahn fordert der Bühler Gemeinderat weitere Untersuchungen. Das geht aus der Stellungnahme hervor, zu der er im Planfeststellungsverfahren vom Regierungspräsidium Karlsruhe aufgefordert wurde. Sowohl bei Aussagen zur Verkehrsentwicklung als auch bei naturschutzrechtlichen Aspekten bestehe Klärungsbedarf. Die vom Landkreis Rastatt favorisierte Variante Ost habe zwar gegenüber anderen Varianten die verkehrstechnisch günstigere Prognose, aber ohne weitere intensivere Vergleichsuntersuchungen sei eine Festlegung nicht möglich, „zumal dieses Vorgehen nach EU-Recht kritisch zu sehen ist“, heißt es in der einstimmig beschlossenen Stellungnahme. Auch die Umweltverträglichkeitsstudie zeige, „dass es durchaus Sinn macht, die Variante Ost in der Abwägung der naturschutzrechtlichen Belange mit den Varianten insgesamt detaillierter zu untersuchen“. Explizit wird auch die weitere Untersuchung der Nordanbindung mit einer Umfahrung von Hügelsheim gefordert. Die Ost-Anbindung ließe für Bühl insgesamt relativ geringe, aber überwiegend positive Auswirkungen erwarten. Die deutlichsten Entlastungen werden

prognostiziert für die B 3 neu nördlich der L 85 (Abnahme um 1400 bis 2400 Fahrzeuge pro Tag), die West-Ost-Verbindung durch Weitenung (1900 bis 2400 Fahrzeuge weniger pro Tag) und die L 85 in Oberbruch (minus 2100 Fahrzeuge). Zusätzliche Belastungen werden dagegen erwartet in den Bereichen der Autobahn nördlich der Anschlussstelle Bühl (Zunahme um 6200 Fahrzeuge pro Tag) und der L 85 östlich der Weissgärber-Kreuzung (plus 1700 Fahrzeuge). Geringe Zunahmen um 300 bis 400 Fahrzeuge pro Tag seien zu erwarten auf der L 76 westlich von Oberbruch, der K 3763 (Vimbucher Straße) südöstlich von Vimbuch und der K 3747 in Balzhofen.

Aus Bühler Sicht sei vor allem die Zunahme des Verkehrs auf der L 85 und der Autobahn im Bereich Weitenung relevant. Weil sich im Gutachten zum Planfeststellungsverfahren dazu keine weiteren Aussagen finden, müsse es entsprechend ergänzt werden. Geprüft werden muss laut Stadt, „ob die Verkehrsmenge erstens auf unserem Straßennetz bewältigbar ist und zweitens dadurch keine Mehrkosten für die Stadt Bühl entstehen“. Für den Bereich Weitenung sei sicherzustellen, „dass im Ort wirklich kein weiteres Verkehrsaufkommen entsteht und dass durch die Erhöhung des Verkehrs auf der A 5 in diesem Bereich ausreichend für Lärmschutz ge-



DER BADEN-AIRPARK generiert ein hohes Verkehrsaufkommen. Das geht sowohl auf die Fluggäste als auch auf die Gewerbebetriebe zurück. Intensiv diskutiert wird über die Anbindung an die Autobahn. Archivfoto: pr

sorgt wird.“ Darüber hinaus dürften trotz „nur“ geringer Zunahmen der Verkehrsmenge im Bereich Oberbruch, Vimbuch und Balzhofen keine Nachteile für die Einwohner entstehen.

Neben Verkehrsfragen richtet die Stellungnahme der Stadt den Blick auch auf den Naturschutz, da mit der Ost-Variante auch ein ökologisch äußerst hochwertiges Gebiet von überregionaler Bedeutung betroffen sei. Wie auch aus der Umweltverträglichkeitsstudie hervor-

geht, sind die Flächen südlich und östlich des Baden-Airparks die größten unzerschnittenen Flächen dieses Landschaftsraums: „Sie zeichnen sich durch eine hohe Lebensraumqualität für seltene Tier- und Pflanzenarten aus und sind Rückzugsgebiet für viele licht- und störungsempfindliche Arten. Es kommen Arten vor, die auf den Untersuchungsraum angrenzenden Gemarkungen schon selten oder nicht mehr vorhanden sind.“

Die Gemarkung der Stadt Bühl ist hier im Bereich Ruttmaten berührt. Hier gab es in den vergangenen Jahren immer wieder ökologische Ausgleichsmaßnahmen. Die Stadt bemüht sich seit 1990, Flächen in diesem Bereich für Naturschutzzwecke zu erwerben. Rund acht Hektar sind inzwischen im städtischen Eigentum und werden über Verträge, ehemals mit der Stadt, inzwischen mit dem Land, ökologisch vertretbar bewirtschaftet oder gepflegt.

### Bühler Gemeinderat beschließt Stellungnahme

## Unüberhörbare Skepsis

### Bühler Gemeinderäte sehen geplante Ostanbindung sehr kritisch

**Bühl (wl).** Die Skepsis war unüberhörbar. Dass die Ostanbindung des Baden-Airparks, der direkte Anschluss an die Autobahn bei Halberstung, für den Bühler Gemeinderat nicht der Weisheit letzter Schluss ist, machte die Diskussion im Bühler Gemeinderat deutlich. Mehrfach wurde gefordert, dass die Nordvariante inklusive der östlichen Umfahrung Hügelsheim weiterverfolgt werden müsse. Oberbürgermeister Hubert Schnurr wies allerdings darauf hin, dass diese Variante nur als Nord-Süd-Variante sinnvoll sei: „Ein Drittel des Verkehrs Richtung Airpark kommt aus dem Süden, und wenn wir nur die Nordumfahrung Hügelsheim haben, würden wir Oberbruch stark mit Pkw- und Lkw-Verkehr belasten.“

Sowohl Aspekte des Verkehrs als auch des Naturschutzes treiben die Gemeinderäte um. So fürchtet Patric Kohler, dass gerade der Stadtteil Vimbuch leiden könnte: „Die betroffenen Straßen

sind schon jetzt schwer belastet, wenn da noch mehr kommt, müssen wir die Frage nach der Ertüchtigung etwa der L 85 stellen. Wenn es dazu käme, müssten wir wissen, was zum Schutz der Anwohner getan wird.“ Fragen des Lärmschutzes müssten tatsächlich geprüft werden, entgegnete Schnurr: fügte aber an: „Der Verkehr würde bei der Ostanbindung auf der Autobahn bleiben.“ Karl Ehinger (FW) wies auf die stark gestiegenen Fluggastzahlen hin, mit denen auch die Verkehrsbelastungen gerade für Hügelsheim gewachsen seien. Grundsätzlich müsse auch die Erreichbarkeit des Airparks mit dem Öffentlichen Personennahverkehr verbessert werden, was auch Margret Burget-

Behm (CDU) unterstützte. Ausführlich thematisiert wurde die mit der Ostanbindung einhergehende Durchschneidung eines Naturschutzgebietes. „Wertvoller Landschaftsraum wird durchschnitten, dieses Problem hätten wir aber bei allen Varianten“, sagte Schnurr. Ehinger sprach vom letzten zusammenhängenden Wald- und Wiesengebiet ohne größeres Verkehrsaufkommen in der Region. Die Nordanbindung sei verträglicher und führe über ökologisch nicht so hochwertiges Gelände, das zudem PFC-belastet sei. Vor Jahren habe die Stadt sich eindeutig für die Biodiversität positioniert, auch deshalb sei die Nordvariante zu bevorzugen. Barbara Becker (SPD) erkannte

„ein ökologisches Desaster mit Anschlag“. Die Ostvariante zerschneide den Lebensraum von vielen streng geschützten Arten. Der Eingriff sei erheblich und verstoße gegen EU-Recht. Auch das Schutzgut Mensch komme zu kurz. Becker machte dies am Beispiel eines Schäferbetriebs deutlich, den sie durch die Ostanbindung akut gefährdet sieht, weil er die Winterweiden im Waldhagen nicht mehr erreichen würde. Die sichere Folge der Planung seien Lärm, Abgase und die Beeinträchtigung der Natur: „Sieht so eine gesunde Umgebung aus? Wer soll sich dort erholen?“

„Keine Varianten über Bühler Gemarkung“, postulierte Lutz Jäckel (FDP).

Zu jedem Gutachten gebe es ein Gegengutachten, wer die richtigen Argumente auf seiner Seite hat, könne heute nicht beurteilt werden. Sicher habe der Naturschutz einen hohen Wert, aber „wir können verschiedene Dinge nur ansprechen, entschieden wird anderswo“. Ludwig Löschner (GAL) erinnerte an den Satz „Macht euch die Erde untertan“. In den vergangenen 150 Jahren sei der Mensch zum Feind der Natur geworden, er habe die Erde ausgeplündert. Gerade, was das Artensterben anbelange, sei es für eine Umkehr möglicherweise schon zu spät: „Vielleicht schaffen wir es noch, aber in dieser Richtung können wir nicht weitermachen.“ Dem Naturschutz müsse der Vorrang vor neuen Straßen gegeben werden. Zudem mutmaßte Löschner, dass die Kosten für die Ostanbindung „tendenziell geschönt“ wurde: Die Nordanbindung sei nicht so teuer, wie sie im Vergleich dargestellt werde.

## Wohnbebauung statt Spielplatz

### Änderung des Bebauungsplans „Niederfeld“ in die Wege geleitet / Grundstück an Hauptstraße wird einbezogen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Wilfried Lienhard

**Bühl.** Einstimmig hat der Bühler Gemeinderat eine Änderung des Bebauungsplans „Niederfeld“ in Bühl in die Wege geleitet. Der Entwurf wurde gebilligt und wird nun offengelegt. Das ursprüngliche Ziel war es, ein städtisches Grundstück in der Lessingstraße zu überbauen; bereits am 28. Juni des vergangenen Jahres hat der ABB über entsprechende Pläne berichtet. Jetzt soll der Geltungsbereich noch ausgedehnt werden: Einbezogen wird auch ein Grundstück an der Hauptstraße. Dort ist der Abbruch eines Wohngebäudes geplant. Nachdem dies in der Nachbarschaft die Befürchtung weckte, es könnten zu große Gebäude errichtet werden, sollen klare Rechtsverhältnisse geschaffen und die künftige Bebauung auch in diesem Bereich über diesen Bebauungsplan geregelt werden.

Der Bebauungsplan „Niederfeld“ aus dem Jahr 1970 umfasst ein etwa 20 Hektar großes Wohngebiet mit dem heutigen Windeck-Gymnasium; für kleinere Teilgebiete wurde er bereits zweimal geändert. Die nun geplante dritte Änderung des Bebauungsplanes stellt aus Sicht der Stadtverwaltung „einen wichtigen Baustein zur Mobilisierung von Wohnraum in Bühl dar“. In diesem Zusammenhang soll auch der Weg für günstigen Wohnungsbau freigemacht werden. Die Änderung diene einer „nachhaltigen Nachverdichtung und Wiedernutzbarmachung von brachliegenden, freien Grundstücken für eine neue Wohnnutzung“.

Das städtische Grundstück an der Ecke Lessing-/Eichendorffstraße ist im Bebauungsplan als Spielplatzfläche festgesetzt, wurde aber bisher als solche nicht ausgeführt. Bei der Ausarbeitung der Spielplatzkonzeption im Jahr 2011



IN STÄDTISCHEM BESITZ ist das unbebaute Grundstück an der Ecke Lessing-/Eichendorffstraße. Eine Bebauungsplanänderung soll nun eine Bebauung ermöglichen. Foto: Margull

wurde bereits die Priorität auf die Aufgabe des Spielplatzes gelegt, um an dieser Stelle weiteren Wohnraum zu ermöglichen. Mit der Planänderung sollen nun die planungsrechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Auf dem benachbarten Grundstück, das derzeit als Parkfläche genutzt wird, soll ebenfalls neuer Wohnraum entstehen.

Der Bebauungsplanentwurf sieht vor, mehrere Häuser in der Lessingstraße sowie eines in der Eichendorffstraße in den Geltungsbereich aufzunehmen, womit hier künftig eine größere Gebäude-

höhe von einem zusätzlichen Vollgeschoss möglich sein soll. Außerdem sollen die Grundstückseigentümer von größeren Baufenstern profitieren können, um weitere Bauten oder Anbauten auf ihren Grundstücken verwirklichen zu können. Verzichtet wird auf eine spezielle Festsetzung für eine Fläche für soziale Wohnraumförderung: „Privatrechtliche Vereinbarungen sind in diesem Zusammenhang zielführender, zumal die Stadt Bühl hier Eigentümerin ist und dadurch entsprechend steuern kann“, heißt es in der Verwaltungsvorla-

ge. Vor der Sitzung hatte Oberbürgermeister Hubert Schnurr gegenüber der Presse geäußert, dass bei der Bebauung des Grundstücks mit einer Wohnungsbaugenossenschaft zusammengearbeitet werden solle.

Walter Seifermann (GAL) nannte das Vorgehen sinnvoll: „Wir haben rückwärtige Flächen, die genutzt werden sollten.“ Karl Ehinger (FW) vermutete, dass die Bewohner des Gebiets „nicht so erfreut sind“, aber es sei gut, dass zusätzlicher Wohnraum geschaffen werde, und zwar „im Innenbereich und nicht in der Fläche“.

## Geänderte Öffnungszeiten

**Bühl (red).** Die Dienststellen der Stadtverwaltung schließen am Gründonnerstag, 29. März, bereits um 12 Uhr. Während der Osterferien schließt die Musikschule vom 26. März bis 6. April. Das Bürgerhaus öffnet vom 26. März bis 7. April werktags von 10 bis 13 Uhr, Gründonnerstag von 10 bis 12 Uhr sowie samstags von 10 bis 12 Uhr. Die Mediathek ist am Gründonnerstag von 11 bis 13 Uhr geöffnet, jedoch am Karsamstag geschlossen. Der Rückgabekasten ist von Gründonnerstag, 11 Uhr, bis Dienstag, 3. April, 9 Uhr, geschlossen. Das Stadtmuseum ist am Gründonnerstag und am Ostersonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet und am Ostermontag, 2. April, geschlossen. Das Kinder- und Familienzentrum hat in den Osterferien normal geöffnet, das Jugendzentrum Komm am Karsamstag, 31. März, geschlossen.

## Behinderungen in Kirchbachstraße

**Bühl-Eisental (red).** Für das Entladen von Lieferfahrzeugen am Neubau Kirchbachstraße 2 in Eisental kann es immer wieder zu zeitlich befristeten Vollsperrungen kommen. Das Bauunternehmen wird diese dann beschildern. Die Sperrungen erfolgen so, dass Linienbusse nicht betroffen sind.

## Sperrung in der Kappelwindeckstraße

**Bühl-Kappelwindeck (red).** Für die Herstellung eines Hausanschlusses muss die Kappelwindeckstraße in der Zeit vom 26. bis 29. März in Höhe des Anwesens Nummer 28 zwischen den Einmündungen Brombachweg und Schänzlestraße voll gesperrt werden. Eine örtliche Umleitung ist ausgeschildert.